

GESUNDHEIT

Gesundheit Teil 7: Fortpflanzung des Hundes

Was, wenn es mit der Paarung von Hund und Hündin nicht klappen will?
Fortpflanzungsmediziner über moderne Mittel, dem Nachwuchs auf die Sprünge zu helfen.



Sympathie entscheidet selten darüber, ob es zwischen zwei Hunden funkt. Eine wichtigere Rolle spielen die Hormone und der richtige Zeitpunkt

Wenn es zwischen Rüde und Hündin funkt, klappt die Fortpflanzung meist auf ganz natürlichem Weg - oft schneller, als dem Besitzer lieb ist. Die Mehrzahl der Hundehalter macht sich daher eher Gedanken über die Verhütung eines unerwünschten Welpensegens.

Trotzdem erlebte die Fortpflanzungsmedizin bei Hunden in den letzten Jahren einen regelrechten Boom. "Früher hatten wir im Jahr fünf bis sechs Spermagewinnungen für die künstliche Besamung, jetzt sind es siebzig und mehr", sagt Dr. Beate Walter. Die Tierärztin arbeitet als Spezialistin für Reproduktion bei Kleintieren an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und bekommt den Boom hautnah mit. Zuchtmethoden, wie sie aus der Nutztierwirtschaft bekannt sind, halten jetzt auch Einzug in die Hundezucht.

Manche Züchter edler Hunderassen agieren heute höchst professionell und sind international vernetzt. Tiefgefrorenes Spermata des Deutschen Boxers wird beispielsweise aus Südafrika importiert, um die Gene der heimischen Linie aufzufrischen. Auch die Züchter seltener Hunderassen profitieren von dem weltweiten Versand von Hundespermata.

Die Reproduktionsmediziner unter den Tierärzten beraten Hundezüchter, bestimmen richtige Zeitpunkte und helfen Welpen auf die Welt. Sie sind auf der Suche nach einem Spezialisten im Bereich der Fortpflanzung des Hundes?

[Adressen: Reproduktionsmediziner in Deutschland , die Adressen finden Sie in der Rubrik Tierklinik und Anschriften](#)

Der Verband für das Deutsche Hundewesen, Interessenvertretung aller Hundehalter und Dachverband der Hundezüchter mit Sitz in Dortmund, kurz VDH, erlaubt die künstliche Besamung allerdings nur bei Hündinnen, die sich schon einmal auf natürlichem Weg fortgepflanzt haben. Damit soll verhindert werden, dass Tieren, die durch Überzüchtung nicht mehr in der Lage sind sich fortzupflanzen, künstlich auf die Sprünge geholfen wird. [Der VDH hat mit Recht solchen Auswüchsen der Tierzucht einen Riegel vorgeschoben.](#)

Probleme mit der natürlichen Paarung und der **Entbindung** treten zum Beispiel in Linien von **Mops** und **Englischer Bulldogge** auf. Durch ihre Anatomie, großer Kopf und starker Brustkorb, liegt zu viel Gewicht auf den Vorderbeinen. Rüden schaffen es kaum, auf die Hündin aufzuspringen. Hinzu kommen noch die Atemprobleme bei kurzen Nasen.

Tierärzte sehen ihre Aufgabe eher darin, möglichst gesunden, lebensfähigen Welpen auf die Welt zu helfen, die frei von Erbkrankheiten sind. Sie bestimmen den optimalen Deckzeitpunkt, führen künstliche Besamung und Vaterschaftstests durch, sie sind Geburtshelfer und Spezialisten für Neugeborene.

Fortpflanzung des Hundes: wann Vorsicht geboten ist

Eine Hündin hält im Lauf ihres Lebens bis zu 700.000 Eier auf Vorrat. Der Rüde produziert seinen Samen immer frisch und neu. Hündinnen werden je nach Rasse etwa mit sechs bis neun Monaten geschlechtsreif, Rüden mit fünf bis acht Monaten. Kleine Hunde werden früher geschlechtsreif als große.

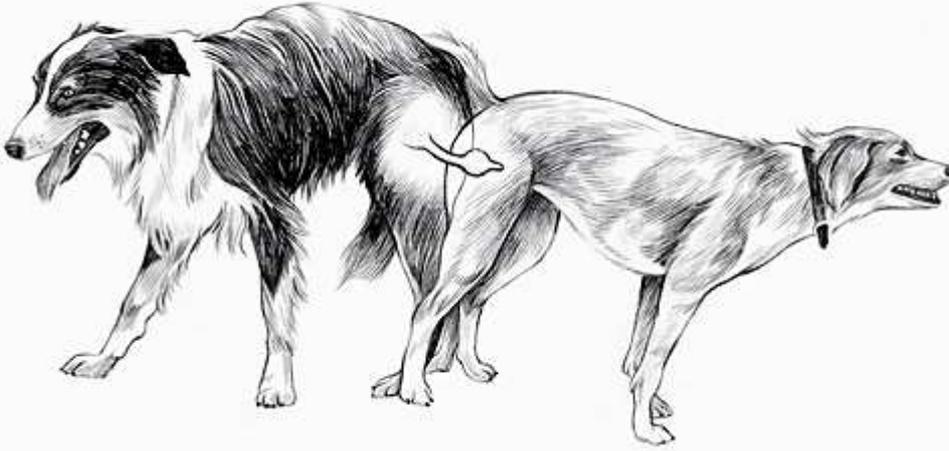
Und Jahr für Jahr ist es bei Unkastrierten das gleiche Ritual: Meist im Frühjahr und im Herbst werden die Herren unter den Vierbeinern nervös, sie bekommen die Nase nicht mehr vom Boden, vergessen das Fressen und geben Jammerkonzerte. Was den Rüdenbesitzern starke Nerven abverlangt, ist für die Halter von Hündinnen eine Zitterpartie, wenn unerwünschter Nachwuchs vermieden werden soll. Nicht selten müssen neue liebestolle Verfolger abgeschüttelt werden.

Fortpflanzung des Hundes: der Zyklus der Hündin

Der Zyklus der Hündin beginnt mit der Vorbrunst, in der Medizinersprache: mit dem Proöstrus. In dieser Phase wird die Hündin für die **Rüdenwelt attraktiv**, jedoch ist noch kein Kavalier in der Lage, die spröde Unbekannte zu erobern. Erst der darauf folgenden Brunst, dem Östrus, gilt die ganze Sehnsucht der männlichen Hunde. **In diesen vier bis acht Tagen** rund um den Eisprung signalisiert die Hündin ebenfalls Interesse an einem intimen Rendezvous, soll heißen: **Sie geht die Sache offensiv an.**

Mit zur Seite gebogener Rute präsentiert sie ihr Hinterteil dem Auserwählten. Dieser nimmt seine Chance wahr und deckt die willige Hündin. In den folgenden Tagen können weitere Paarungen stattfinden, auch mit verschiedenen Rüden, sodass ein Wurf mit Nachkommen unterschiedlicher Väter entstehen kann. Die Sperma Übertragung ist schnell erledigt, doch danach passiert etwas Ungewöhnliches: Der Rüde steigt von der Hündin und dreht ihr das Hinterteil zu. **Die Liebestollen hängen aneinander, manche fünf Minuten, andere Paare bis zu eine Stunde.** Wissenschaftler rätseln immer noch nach dem biologischen Sinn dieses "Hängens". Eine Schwelldrüse am Penis des Rüden verhindert das Zurückziehen. Auf diese Weise bleibt die Vagina der Hündin verschlossen und der Samen kann nicht herausfließen.

Ein Kniff der Natur: Wahrscheinlich werden so die Chancen für eine erfolgreiche Befruchtung erhöht.



Wenn es passiert ist: Eine Schwelldrüse am Penis des Rüden verhindert nach dem Deckakt das Zurückziehen. So hängen Rüde und Hündin im Durchschnitt noch zwanzig Minuten aneinander.

Ob das Rendezvous Folgen hat, wird sich erst in einigen Wochen klären lassen.

Hündinnen tragen etwa 63 Tage, vom Tag des Eisprungs gerechnet. In der ersten Zeit sieht und merkt man ihnen nichts an. Auch für Tierärzte ist es eine kriminalistische Aufgabe, eine Trächtigkeit der Hündin in einem frühen Stadium zu diagnostizieren. Durch Abtasten, Ultraschall oder Röntgen erhalten sie dafür frühestens ab dem 20. Tag nach der Empfängnis den Beweis. Und erst gegen Ende der Trächtigkeit schwellen Bauch und Gesäuge der werdenden Mutter an.

Wenn überhaupt: Nur bei hoher Welpenzahl nimmt der Bauchumfang ab dem 45. bis 50. Tag deutlich zu.

Fortpflanzung des Hundes: Scheinschwangerschaft

Eine Scheinschwangerschaft können alle nicht tragenden Hündinnen etwa sechs bis acht Wochen nach der Läufigkeit entwickeln. Dabei durchläuft die Hündin alle hormonellen, manchmal auch körperlichen Veränderungen einer Trächtigkeit. So etwas ist normal. Nur wenn etwa eine Gesäugeentzündung durch ständiges Belecken entsteht oder wenn die Hündin vor lauter Aufregung aufhört zu fressen oder aggressiv wird, kann eine hormonelle Beeinflussung der Scheinschwangerschaft nötig werden.

Die eingebildete Trächtigkeit hat für ein Leben im Rudel durchaus Vorteile: Scheinträchtige Hündinnen zeigen sehr starkes Brutpflegeverhalten, sie sind ganz versessen darauf, sich um kleine, niedliche Welpen zu kümmern, manche produzieren sogar Milch. In einem Rudel wild lebender Hunde oder Wölfe können sie so die Alpha-Hündin bei der Aufzucht unterstützen.

Fortpflanzung des Hundes: wann der Fachtierarzt gefragt ist

Züchter kommen zu uns, wenn es nicht klappt mit der Vermehrung. Wenn Hündinnen nicht tragend werden oder Rüden eine Hündin vergeblich decken". Der Tierarzt wird zunächst ganz genau die Vorgeschichte des Patienten erfragen: Gab es Krankheiten und welche Medikamente wurden gegeben? Bestimmte Medikamente können einen negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit haben. Experten für Fruchtbarkeit erfragen frühere Zyklen: War der Zyklus regelmäßig, in welchen Abständen wird die Hündin läufig oder wurden zum **Beispiel** schon einmal Hormone gegeben, um einen Eisprung auszulösen?

Neben Krankheiten können auch Verhaltensauffälligkeiten einen erfolgreichen Deckakt verhindern. Ein unterwürfiger Rüde kann beispielsweise von einer dominanteren Hündin nicht akzeptiert werden. Junge Hunde werden von den Fortpflanzungsmedizinern ebenfalls auf Zuchttauglichkeit untersucht. Bei Rüden überprüfen sie unter dem Mikroskop die Zahl, Form und Beweglichkeit der einzelnen Spermien.

Durch einen Bluttest kann die Deckseuche Brucellose ausgeschlossen werden. Bisher kommt der Erreger *Brucella canis* beim Hund in Deutschland extrem selten vor, doch durch den vergrößerten Sperma-Tourismus in der Rassehundzucht kann sich der Erreger auch bei uns ausbreiten. Bei Hündinnen werden die Geschlechtsorgane untersucht: Bei manchen Hündinnen sind Schleimhautbrücken in der Scheide vorhanden, die einen normalen Deckakt verhindern können.



Der 20. Tag der Trächtigkeit ist der frühestmögliche Termin für einen Nachweis im Ultraschall. Dieser Embryo eines Bullmastiffs wurde mit Hilfe moderner Ultraschalltechnik um den 45. Tag der Trächtigkeit aufgenommen.

Zu einer Zuchttauglichkeitsuntersuchung gehört der Ausschluss von Erbkrankheiten wie Hautkrankheiten, Herzerkrankungen, fehlende oder zusätzliche Zähne, Augenerkrankungen oder von Problemen des Skelettsystems wie Hüftgelenkdysplasie, Ellenbogendysplasie oder Patellaluxation. Offensichtliche Verhaltensstörungen wie Aggression oder übertriebene Ängstlichkeit werden ebenfalls registriert. Die Rassezuchtverbände geben vor, welche Erbkrankheiten ausgeschlossen werden müssen, damit ein Hund zur Zucht zugelassen wird.

Fortpflanzung des Hundes: Störungen bei der Hündin

Auch trotz guter Erbanlagen können Rüde und Hündin manchmal nicht zusammenkommen oder es bleibt das gewünschte Ergebnis aus. "Wenn eine Hündin nicht tragend wird, liegt es nicht selten am falschen Management". "Sie wurde zum falschen Zeitpunkt gedeckt." Eine exakte Bestimmung des Deckzeitpunkts kann hier Abhilfe schaffen. Die Reproduktionsmediziner bestimmen den Hormoncocktail im Blut der Hündin und beobachten die Veränderung der Gebärmutterschleimhaut. So kann der Zeitpunkt des Eisprungs vorhergesagt werden. Ältere Hündinnen sind weniger fruchtbar.

Jedoch kommen sie im Gegensatz zu Frauen nicht in die Wechseljahre, sie werden bis ins hohe Alter hinein läufig. "Wenn eine alte Hündin nicht mehr läufig wird, denken die Besitzer häufig, das sei normal. Das ist aber gefährlich, denn oft stecken Veränderungen an den Eierstöcken dahinter, die zu einer Gebärmutterentzündung führen können", so Tierärzte.

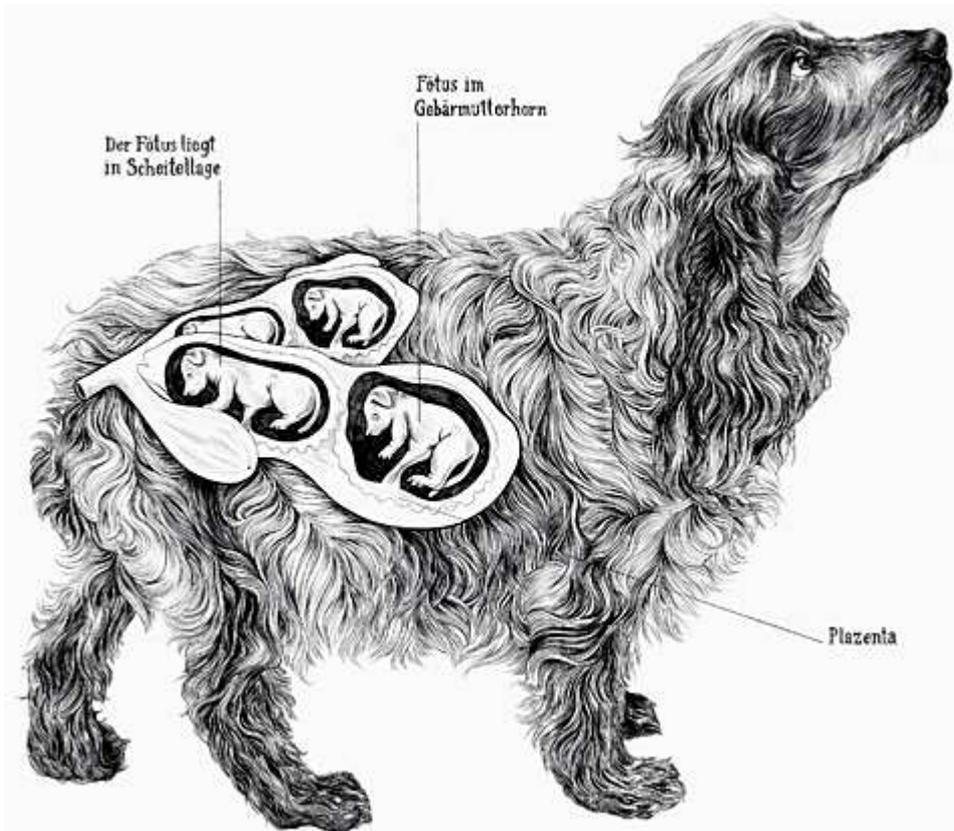
Hormonprobleme können ebenfalls der Fruchtbarkeit im Weg stehen. Wenn das Hormon Progesteron während der Trächtigkeit frühzeitig abfällt, dann sterben die wenige Tage alten Früchte und werden vom Körper der Mutter resorbiert, ohne dass der Besitzer etwas bemerkt. Hündinnen mit frühzeitigem Progesteronabfall leiden im Vorfeld schon unter Zyklusanomalien. Wissenschaftler vermuten, dass wie beim Menschen Antikörper gegen das Hormon der Grund für den Abfall sein könnten. Auch eine Schilddrüsenunterfunktion kann die Fruchtbarkeit bei den Hundedamen negativ beeinflussen ebenso wie Tumoren in der Gebärmutter.

Fortpflanzung des Hundes: Störungen beim Rüden

Liegt es an ihm, ist fast immer eine herabgesetzte Spermaqualität dafür verantwortlich", sagt die Expertin. Der Rüde produziert vermehrt missgebildete Spermien oder zu wenige Spermien. Den Grund dafür können die Tierärzte häufig nicht feststellen. Ursachen können Stress, Krankheiten oder Mangelerscheinungen sein. Bei älteren Rüden können Prostataveränderungen die Spermaqualität verschlechtern. Prostataveränderungen können heute jedoch sehr gut mit Medikamenten wie zum Beispiel dem Hormonpräparat "Ypozane" behandelt werden.

Fortpflanzung des Hundes: wenn die Welpen kommen

Ist die Trächtigkeit der Hündin vom Tierarzt bestätigt, genügt es, die Hundemutter kurz vor der Geburt ein weiteres Mal zur Untersuchung vorzustellen. Nur bei möglichen Komplikationen wird ein Fachtierarzt oder Reproduktionsmediziner zurate gezogen.



Die Zahl der Welpen ist unterschiedlich, je nach Rasse liegt sie zwischen einem und fünfzehn Tieren. Jeder Fötus liegt in seiner eigenen Fruchtblase und ist über die Nabelschnur mit dem mütterlichen Blutkreislauf verbunden.

Ein Augenmerk sollte allerdings ihrer Nahrung gelten: Hündinnen brauchen im letzten Drittel der Trächtigkeit und während der Säugezeit eine spezielle Fütterung, damit sie sich und ihre Welpen gut ernähren können: Ein Futter mit hoher Energiedichte und einer Verdaulichkeit, die den erhöhten Energiebedarf erfüllt, ohne dass große Futtermengen erforderlich sind. Sinnvoll ist eine Tiernahrung, die durch ihre spezielle Zusammensetzung auch für die Zufütterung der Welpen verwendet werden kann, um den Entwöhnungsprozess zu erleichtern. Das Futter sollte einen hohen Anteil an der Omega-3-Fettsäure DHA (Docosahexaensäure) enthalten, die für ein besseres Sehvermögen und eine optimale Hirnentwicklung sorgen kann.

Einige Tage vor der Geburt ändert die Hündin ihr Verhalten. Sie wirkt nervös, verliert ihren Appetit und sucht einen sicheren Platz für die Geburt. Die Wehen sind als deutliche Kontraktionen der Flanken zu erkennen. Während der Wehen drehen sich manche Hündinnen im Kreis, andere legen sich auf die Seite. Jeder einzelne Welpen ist von zwei Fruchtblasen umhüllt. Die erste platzt beim Austritt aus der Vulva, die zweite beißt die Hündin mit ihren Schneidezähnen auf. Leckend befreit sie das kleine Wesen von den Resten der Eihaut und beißt die Nabelschnur durch. Tut sie dies nicht, muss der Welpen sofort aus der Blase befreit werden.

Die Nachgeburt kommt in den nächsten fünf bis fünfzehn Minuten und wird von der Hündin gefressen. Manchmal kommen aber auch zwei, drei Welpen direkt hintereinander und

dann erst die Nachgeburten. Zwischen zwei Welpen sollte keine längere Zeitspanne als ein bis zwei Stunden liegen. Verhält sich die Hündin zwischen den Geburten normal, sorgt sie sich um die Jungen und verhält sie sich ruhig, dann muss man sich zunächst keine Sorgen machen. Nach der Geburt von zwei Dritteln ihrer Welpen legt die erschöpfte Hündin meist eine längere Pause ein.

Die Zahl der Hundebabys kann variieren, sie hängt von der Größe der Mutter und der Länge der Wirbelsäule ab.

Allgemein gilt: Große Hunde haben große Würfe, kleine Hunde haben kleine Würfe. Besonders lange Hunde wie der Dackel brechen diese Regel, Dackelmütter können acht bis zehn Welpen unter ihrer langen Wirbelsäule beherbergen. Probleme bei der Geburt können eine Wehen schwäche der erschöpften Mutter sein, Lageanomalien der Welpen oder sehr große Welpen bei einer kleinen, zierlichen Mutter.

Ganz besonders gefährlich sind Blutungen. Treten Probleme auf, sollte im Zweifelsfall unverzüglich der Tierarzt zurate gezogen werden. **Der Kaiserschnitt ist auch bei Hunden mittlerweile eine Routineoperation.** Die medizinische Betreuung der Neugeborenen fällt übrigens ebenfalls in das Fach der Fortpflanzungsmediziner. Denn die Versorgung von ganz jungen Welpen erfordert häufig spezielles Wissen. Das ist dann eine Aufgabe, bei der auch die Augen der sonst so nüchternen Tierärzte strahlen.